

Arbeiterfront

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erschienen jeden Sonntag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 25,- M. Durch die Post monatlich 28,- M. ohne Zustellungsgebühr. Bezugs- und Adressänderungen: 14. Juni 1922, Nr. 1047 u. 2251. Geschäfts- 7-5 Uhr. Geschäftsleitung: Jena 1045. Druckerei: 12-11, 4-6 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 200 M. für den Millimeter Höhe und Breite: 700 M. für die Zeile, angeschlossen an den dreizehntägigen Zeitpreis. Anzeigen bis normaler 9 Uhr eintreffen, größere tags vorher. - Verteilungsort: Leipzig 1008 45, Fritz Koch, Halle

Einzelpreis 1,50 Mark

Sonntagabend, den 17. Juni 1922

2. Jahrgang, Nr. 139

Un das deutsche Proletariat! Zum Reichsgewerkschaftstongreß

Un die sozialistischen Parteien und an den ADGB!

Genossen!

Vor den Augen des deutschen Proletariats vollzieht sich, täglich stärker und frecher werdend, der Aufmarsch der monarchistischen Konterrevolution. In allen Teilen des Reiches finden Tag für Tag in prooatatorischer Aufmachung Regimentsfeiern, Kriegereinsammlungen, Bismarck- und Kaiser-Geburtsfeiern mit Fackelzügen, Paraden vor Hauptplätzen des Weltkrieges, vor Hohenzollernprinzen und fortgesetzten Landesfürsten statt.

Der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern gab beim Fest der Wittelsbacher in München den Auftakt für die monarchistische Konterrevolution in ganz Deutschland. In Karlsruhe nahm der abgeleitete Großherzog in Gegenwart des republikanischen Reichskommissars für öffentliche Ordnung die Parade „einer“ Leibgarde ab. In Darmstadt befehlte sich der abgeleitete Großherzog, mit einer Parade über „sein“ Leibdragonerregiment zu folgen.

Der General der Baltikumer, von der Goltz, hielt in Eisenach eine Parade ab, wobei es infolge von nationalistischen Provokationen zu Zusammenstößen kam, bei denen Arbeiter blutig geschlagen wurden.

Der für Millionen Kriegesopfer verantwortliche Feldmarschall Ludendorff und der Hohenzollernprinz Sigismund nahmen in Belgard die Parade der alten Regimentsverbände ab, bei der sich die Wehrmacht hervorragend betätigte.

Durch diese Freiheiten der „Chefften der Nation“ und durch allgemeinen nationalistischen Rummel, der in zahlreichen Städten bereits mit Schießübungen verbunden war, hat die Konterrevolution die wildsten Instinkte ihrer Anhänger geweckt, die jetzt zu Gewalttaten übergegangen sind.

In Hamburg wurden im Laufe der letzten drei Wochen fünf Dynamitattentate auf Arbeiterunternehmern und Arbeiterführer ausgeübt.

Sur selben Zeit erfolgte das Blaufäuleattentat auf den Abgeordneten Scheibemann in Galle.

Kurz vor dem Geburtstags in München wurde ein Dynamitattentat auf den Parteiverlag der SPD, die „Münchener Volk“ verübt. Die nationalistischen Terrorbanden beherrschen in München bereits die Straße. Versuchen der republikanischen Kräfte, politisch gebundene Demonstrationen vor dem Sitz der Interalliierten Kommission (u.)

Die letzte blutige Kräfteprobe war die Hindenburgparade in Königsberg, an der sich Reichswehr verbotswidrig beteiligte, um nach einem provokatorischen Aufmarsch die Straßen mit Toten und Schwerverwundeten zu bedecken.

Und noch immer geht der Aufmarsch der Reaktion weiter. Neue militärisch-monarchistische Kundgebungen stehen unmittelbar bevor.

Der 28. Juni, der Tag der Unterzeichnung des Friedens von Versailles, soll zu einem Höhepunkt der konterrevolutionären Kundgebungen gemacht werden.

Gernmentage auf dem Broden im Satz und auf dem Braunschweig bei Potsdam sollen folgen, um den furor teutonico zu entklemmen. Die Probemobilisierung der Reaktion ist in vollem Gange.

Die Fäulnis der Allentage, die keinen Unterschied zwischen den drei sich auf die Arbeiterfront richtenden Parteien machen, rückt die Gefahr nahe, daß die Norddeutsche des italienischen Faschismus von den deutschen Reaktionen planmäßig nachgeahmt wird.

Das italienische Proletariat hat, obwohl es auch in Italien mehrere Arbeiterparteien und sogar noch zersplitterte Gewerkschaften gibt, gegen die Faschisten eine einheitliche proletarisch-militärische Abwehrorganisation geschaffen. Warum sollte nicht auch das deutsche Proletariat in der Abwehr der Reaktion eine geschlossene Front bilden können?

Das Vordringen der monarchistischen Reaktion trifft zusammen mit der planmäßigen, immer brutaler werdenden Offensive des Großkapitals gegen den Arbeiterstand und alle sonstigen Reste der wirtschaftspolitischen Errungenschaften der Novemberrevolution. Steuerraub und Teuerung drücken die Reallohn der Arbeiterfront immer mehr bezah. Die Tragödie organisieren bereits zur Durchsetzung noch höhere Preise und ihrer politischen Ziele einen Ausschüßungskrieg gegen das werktätige Volk.

Die Offensive des Unternehmertums und die Offensive der monarchistischen Reaktion stehen in enger Beziehung zueinander.

Soll die Reaktion dem Proletariat nicht über den Kopf wachsen, dann muß die deutsche Arbeiterfront die Abwehrkampfe schrittweise und energisch beginnen.

Die kommunistische Partei erachtet es für die Pflicht aller

Arbeiterorganisationen, an der Herstellung einer geschlossenen Abwehrfront der Arbeiterfront mitzuwirken.

Dabei kann die Arbeiterfront nicht die geringste Hoffnung auf die gegenwärtige Regierung und ihre Behörden setzen, die bisher dem Treiben der Reaktionen nicht nur machtlos gegenüberstanden, sondern auch gar keinen ernsthaften Versuch machten, ihm entgegenzutreten. Das ist kein Wunder; denn in Verwaltung, Justiz, Polizei und Reichswehr herrschen nach wie vor die reaktionären Offiziere und Beamten.

Von den Positionen, die sich das deutsche Proletariat in der Novemberrevolution errungen hatte, ist eine nach der anderen von der bürgerlichen Reaktion juridisch übergeben worden. Das damals kleinlaut gewordene Unternehmertum tritt wieder frech und brutal den Herrn-in-Hause-Standpunkt. Und es ist ein böses Zeichen, daß die reaktionären Elemente, die sich in der Novemberrevolution, nach dem Rapp-Rußch und vor den geschlossenen Demonstrationen der Arbeiterfront anlässlich der Ermordung Erzbergers feige verhalten, jetzt in aller Deutlichkeit eine Probemobilisierung durchzuführen.

Alle Versprechungen, die nach dem Rapp-Rußch im Bielefelder Abkommen und nach der Ermordung Erzbergers von den Regierungen einseitig für die sozialdemokratischen Minister und sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsführer gemacht wurden, sind unerfüllt geblieben. Wir werden nicht nur auf die verheerenden Säuberung der Verwaltung, Justiz und Reichswehr von den reaktionären Elementen, und die Bildung einer Arbeiterfront, Nichts ist erfüllt worden. Das scheint uns der härteste Beweis für unsere Auffassung zu sein, daß ein energischer und ausdauernder Kampf der Arbeiterfront in geschlossener Front notwendig ist, um die Reaktion abzuwehren und tödlich niederzulagern. Gelegentliche Beruhigungen einzelner Parteien genügen nicht.

Nur der geschlossene Aufmarsch der Arbeiterfront kann im Kampfe die immer drohender werdende Gefahr der Reaktion niederwerfen.

Wir fragen nun die Leitungen der SPD, USPD und des ADGB:

Sind Ihr bereit, Euren Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern im Reich die Anweisung zu geben, gegen alle militärisch-monarchistischen Kundgebungen der Reaktionen gemeinsam mit allen Arbeiterparteien und Gewerkschaften zu demonstrieren?

Sind Ihr bereit, einen gemeinsamen Aufruf zur Arbeiterpartei und Gewerkschaften gegen die monarchistische Reaktion herauszugeben?

Sind Ihr bereit, wie es schon in München geschah, das Proletariat allgemein zu einheitlicher Abwehrbereitschaft aufzufordern?

Wir erklären, daß wir zu Besprechungen darüber jederzeit bereit sind, da wir die gemeinsame proletarische Abwehr in dieser Situation als Aufruf für einen zähen, langanhaltenden Kampf gegen Monarchismus, Militarismus, Nationalismus und soziale Reaktion für dringend notwendig erachten.

Berlin, den 16. Juni 1922.
Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Wieder ein Attentat!

Hamburg, 16. Juni. Auf die „Hamburger Volkszeitung“, Wespensbrüche 6, ist erneut ein Attentat verübt worden. An drei verschiedenen Stellen wurden Sprengkörper gelegt. Große Zerstörungen sind besonders an Fensterscheiben zu verzeichnen. Einige leichte Verletzungen des Personals, weiteres Recht noch nicht fest. Eine verdächtige Person wurde verhaftet.

Die monarchistischen Attentäter in Hamburg wittern Morgenluft, denn sie sehen, wie überall im Reich ihre Gefinnungstreue Arbeiter mobil und in der sechsten Welle provokieren dürfen, ohne daß ihnen auch nur das Geringste geschieht. Sie wissen, daß die republikanischen Behörden auch ihnen nichts anhaben werden.

Die Vorbereitung des Blutes abes

Die Königsberger mittlere Behörde veröffentlicht über die Vorgeschichte der Zusammenkunft beim Hindenburg-Rummel folgende Erklärung:

„Es war mit Sicherheit zu erwarten, daß die von linksradikaler Seite in den letzten Tagen betriebene planmäßige Vorbereitung zu Zusammenstößen am Sonntag führen werde. Infolge dessen wurde der Kommandant von Königsberg, daß sich die Truppen bei den Fest, daß für Eingreifen von der Genua-Konferenz angefordert wurde, rüsten. Jeder Mann hatte deshalb in der Patronenmenge zwei Rahmenlose Munition. Ein Marsch mit geladener Waffe hat nicht (?) stattgefunden.“

Wird größerer Öffentlichkeit kann die Aufklärung der Reichswehrbehörde nicht zugegeben werden.

Am Montag tritt in Leipzig der Reichsgewerkschaftstongreß der freien Gewerkschaften zusammen. Er hat gegenüber früheren Kongressen eine erhöhte Bedeutung; ist er doch der erste, der nach der Genua-Konferenz und dem internationalen Gewerkschaftstongreß in Rom tagt. Wenn die deutschen Gewerkschaften Klassenkampforganisationen wären, der Reichstongreß würde das Proletariat einem Sammelartikeln und die Kongresse mitamtlich ihrer famosen Feindbürgerlich-sozialdemokratischen Steigerung müßten gittern vor dem Aufmarsch und der Kraftentfaltung des Proletariats.

In Leipzig werden die „alten, grauen, bewährten“ Arbeitergewerkschaftspolitiker den Arbeitern aus den Betrieben gegenüberüber die die Folgen dieser Politik am eigenen Leibe gespürt haben, und die Delegierten werden zu entscheiden haben, ob diese Politik im Interesse des Proletariats liegt. Wie die Entscheidung ausfällt, darüber brauchen wir uns keine Illusion hinzugeben. Die Genua-Konferenz wurde von der Meile der Gewerkschaftsangelegenheiten nicht im Interesse des Proletariats durchgeführt. Eine Reihe von Gewerkschaftsverbänden bestimmte einfach die Delegierten, andere entließen die Verbandsorgane und Redakteure der Gewerkschaftsblätter, eben die Träger dieser verblödeten Arbeitergewerkschaftspolitik. In den Gewerkschaften aber, in denen wirklich eine Wahl stattfand, wurden von den feinen Zählern zum großen Teil der feinen Zählern befannte Genua oder Reichsleiter, die zum übernehmenden Teil ebenfalls Anhänger der Arbeitergewerkschaftspolitik sind, gewählt. Kommunisten werden als Verbandsangehörte nicht benötigt.

Der Leipziger Gewerkschaftstongreß ist nicht ein Aufmarsch der Massen, sondern eine Tagung der Gewerkschaftsvertreter. Die Delegierten aus den Betrieben werden von der Meile der Gewerkschaftsangelegenheiten erlähmt. Der Gewerkschaftstongreß wird denselben Ausgang nehmen, wie der Saarbrücker-Verbandskongreß. Ob die Gewerkschaftsführer sozial Weidlich befehlen und die deutsche Arbeiterbewegung vor dem Schicksal der amerikanischen Compens-Gewerkschaft bewahren werden. Wir haben es schon, wenn man die Haltung der Vorstandes des ADGB in der Frage der Schlichtungsordnung des Arbeitsstreikgesetzes, in der Reparationsfrage betrachtet. Die 10 Arbeitslosenforderungen waren nach dem Auspruch Körpels, des Leiters der Reichs-Betriebsrätezentrale nur eine Formelache, die 10 Steuerforderungen des ADGB, nach Zarnow in einem Artikel im „Korrespondenzblatt“ eine „Annehmehmsnahme“ und nach einer Auslassung Bäckers nur ein „Programm auf lange Sicht“. Und weil die 10 Steuerforderungen, die Erfüllung der Gold- und Schwärze nur ein Programm waren, deshalb stimmten die Gewerkschaftsführer dem Steuerkompromiß zu.

Der Gewerkschaftstongreß muß sich beschäftigen mit der Haltung der „Annehmehmsnahmen“ und der „Schlichtungsfrage“. Die höchste Instanz der deutschen Gewerkschaften muß entscheiden, ob die Ansicht eines Dr. Striemer, daß der Arbeiter nicht vom Unternehmer ausgebeutet wird und daß der Profit des Arbeitnehmers eine Zwangsparafalle des Arbeitnehmers ist, noch weiterhin in der deutschen Arbeiterbewegung erlähnen kann. Nicht der Kongreß an der Frage ohne eine prinzipielle Entscheidung vorbei, beachtet der Kongreß die Ansicht eines Striemer, dann verdienen die Delegierten das Schicksal eines Leziens, dann sind sie wert, das Siemes Dampfer sie mit ihren Namen taui.

Mit allen diesen Fragen muß sich der Leipziger Kongreß beschäftigen. Doch die lebendigste Frage ist die: Wie legt das Proletariat dem vereinten Aufbau des Unternehmertums die geschlossene Abwehrfront entgegen? Auch hier hat der ADGB, nach seiner Weise schon segenreich für die Gewerkschaftsmittglieder gemacht. Seit über zwei Jahren ist eine Kommission daran und grübelt Tag und Nacht über die Schaffung von Industrieorganisationen. Der Zusammenschluß der jetzt noch bestehenden 40 Verbände zu Industrieorganisationen ist Vorbereitung des erfolgreichen Kampfes gegen das Unternehmertum. Hier kann und darf der Kongreß nicht vorübergehen, ohne eine klare Entscheidung getroffen zu haben.

Auch in der Lehrlingsfrage muß klar entschieden werden, ob die freien Gewerkschaften noch weiterhin den Nachwuchs des Proletariats der „päterlichen“ Justiz und Ordnung des „Lehrherrn“ unterwerfen und den Lehrlingstrag der privaten Fürsorge des Ausbeuteters überlassen oder den kollektiven Lehrlingstrag einziehen wollen. Der kollektive Lehrlingstrag ist nicht nur eine Fürsorgeannahme für die Lehrlinge, sondern auch eine Kampfforderung für die Gewerkschaften, die sich dadurch der Streikbewehrtheit, zu der die Lehrlinge durch den Reichs-Lehrlingstrag gezwungen sind, entziehen. Der Aufruf des Unternehmertums gegen den Aufruf der Gewerkschaften, der Kampf gegen die gesetzliche Verfassung und Anhebung durch Arbeitsgerichte, Schlichtungsordnung u. a. findet die gesamte Arbeiterfront in einer Front. Dieser Kampf wird nicht in den Vorzimmern der zum Teil sozialdemokratischen Minister und in der belächelten Rube des Parlamentes entschieden, dieser Kampf wird drauß im Bereich der Massenbewegung durchgeführt. Das Proletariat will sich die Verlängerung der Arbeitszeit nicht aufdrängen lassen. Die Verlangung der Arbeitszeit nicht aufdrängen lassen. Die Gewerkschaftspolitiker haben sich aber auch in dieser Frage als getreue Boten der Kapitalisten erweisen, das bezugens die Ausstellungen namhafter Gewerkschaftsführer und die Haltung des ADGB, im folgenden Paragraphen. Trotz aller Unterdrückungen durch die diktatorischen Bestimmungen der Verbandsorgane ist eine ganze Reihe von Kommunisten zum Kongreß entlassen worden und die Disziplin zur diesjährigen Tagung eine ziemlich starke. Der Kampf zwischen der Arbeitergewerkschaftspolitik und dem revolutionären Klassenkampf wird entzünden. Doch hat die Opposition nicht nur die

Kaufgabe, Kritik zu üben, sondern sie wird durch tatkräftiges Mit-
arbeiten, durch geeignete Vorschläge, die zum Kongreß bereits ge-
macht worden sind, dem Proletariat zeigen, wo die Schädlinge der
Arbeiterbewegung sitzen. Dies klar auszuweisen, den notwendigen
Weg dem Proletariat zu zeigen, wird die Aufgabe der Opposition
sein, um so das Proletariat zur Führung seines eigenen Schicksals
zu bestimmen.

Vor der Verdoppelung des Brotpreises!

Die deutsche Gefährdungslage und in ihrem Gefolge die Aus-
weitung des deutschen Proletariats stellt weitere Konsequenzen dar.
Es wird mitteilt, daß infolge der Statistik der Reichs-
aufsätze, die im vergangenen Jahr 14 Milliarden betragen, eine
erschütterliche Steigerung des Brotpreises eintreten wird.
Man rechnet mit dem Eintritt dieser gewaltigen Brot-
erhöhung bis spätestens 15. August. Die Preise werden sich
nach dem für das Unmögliche zu schaffenden Preis und nach
dem im Augenblick geltenden Weltmarktpreis für Getreide er-
richten.

Der „Korridor“ kündigt für die nächsten Tage einen sehr
schweren Kampf um die Getreidemenge an, an der
weittragendsten politischen Konsequenzen haben kann. Es ist klar,
daß in einem Moment, mo im ganzen Reich die Unendlichkeit
und Hungerangst Angriffsstufen bilden, den Kämpfern anstands-
los die Reaktionisten die Hand reichen werden. Die Arbeiter
sind in diesem Kampf nicht allein, sie sind mit den
Kommunisten verbunden. Die Arbeiter müssen die Reaktion auf
den einmütigen Kampf gegen die Arbeiter einzeln sein. Ein
Kampfbund muß die Arbeiter in die Hand nehmen, die nur aus
Kommunisten besteht, um die Arbeiter einzeln zu sein. Ein
Kampfbund muß die Arbeiter in die Hand nehmen, die nur aus
Kommunisten besteht, um die Arbeiter einzeln zu sein.

Das Proletariat muß den Zusammenhang der reaktionären
Korridore auf politisch-militärische, wie auf wirtschaftliche Ge-
biete verstehen. Es gilt den Kampf aufzunehmen, wie er in dem
heute von uns veröffentlichten Offenen Brief des SPD, an das
sozialistische Proletariat gefordert wird.

Sogar Scheidemann ...

Berlin, 17. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Scheidemann
hat vor Kurzem dem SPD in Friedbrücheln. Er rechnete in
schärfster Weise mit den Reaktionen auf und rief die Arbeiterkraft
zum einmütigen Kampf gegen die Reaktion auf. In diesem
Kampfe müssen die Arbeiter einzeln sein. Ein Kampfbund
muß die Arbeiter in die Hand nehmen, die nur aus Kommunisten
besteht, um die Arbeiter einzeln zu sein. Ein Kampfbund
muß die Arbeiter in die Hand nehmen, die nur aus Kommunisten
besteht, um die Arbeiter einzeln zu sein.

„Es lebe der König von Bayern“

Nach der „Völkischen Zeitung“ hat das christlich-sozialistische
Blatt „Das freie Volk“ ein geheimes Handbroschen des Direktors der
Zentralstelle der bayerischen christlichen Bauernvereine veröffentlicht,
in dem unter dem Titel „Die Organisation des Bauern-
vereins“ die über das ganze Land verbreiteten Diktate aufgeführt
werden, überall im Lande Königsgedinde zu gründen
und außerdem

1000 MP. Eintragstellung für den neuen König
einzuwenden. Das Schreiben schließt mit dem nicht missverstehenden
Aufforderung: „Helfen Sie also mit, daß wir recht bald zum
Wohle des ganzen Volkes einen tüchtigen Herrscher bekommen.“

Lubendorff und Wulle

Lubendorff und Wulle wollen am 24. Juni eine mon-
archistische Generalprobe für die Hauptstadt am 28. Juni vor-
nehmen. Eine Gruppe von reaktionären Verbänden, an deren
Spitze der Nationalverband Deutscher Offiziere und der Verband
nationaler Soldaten steht, rufen für den 24. Juni, dem Tage der
Gedenkfeier der Revolutionen von 1848/49, eine Kundgebung
an und antworten der Einladung eines Zeitungsartikels für
Wähler in Cauba. Klein.

Man muß sagen: die monarchistischen und provokatorische
Ausrichtungen. Glaubt ihr, daß die Arbeiter in die Hand
nehmen, die über das ganze Land verbreiteten Diktate aufgeführt
werden, überall im Lande Königsgedinde zu gründen
und außerdem

Gemeinsame Demonstrationen im Rheinland

Sagen i. W. 17. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In Hagen
im Rheinland sind die Arbeitervereine des SPD, der
Kommunisten, der USPD, der SPD, der DDBP, und die
Arbeitervereine zu großen gemeinsamen Demonstrationen
gegen die Monarchie auf. Sowohl ist die
Kundgebung über. Im Münsterland und anderen Städten stehen
Kundgebungen bevor. Der Arbeiterkampf im Rheinland hat sich
eine große Erregung bewirkt.

Leipziger Konferenz der Bergarbeiter-Betriebsräte

Wie es telegraphisch mitgeteilt wird, hat gestern eine Konferenz
der Meißener Bergarbeiter einmütig beschlossen, die
Leipziger Konferenz der Bergarbeiter in Leipzig zu
halten. Auch die Arbeitervereine Magdeburg, Chemnitz
und werden daran teilnehmen.

Lenins Gesundheitszustand

Die bürgerlichen, sowjetischen Nachrichtenagenturen „De-
Presse“ und „Tass“ berichten übereinstimmend, daß der
Gesundheitszustand Lenins zu seinerzeitigen Berichten
nicht im Einklang steht. Die behandelnden Ärzte seien zu
keinerzeit gelangt, das Lenins, falls er sich die erforderliche
Ruhe gönne, seine volle Arbeitsfähigkeit binnen zwei
Monaten wiederzuerlangen könne.

Der Lenins, der Schöner der SR, und ihrer sozialdemokratischen
Helferkräfte beim Lenin, ihrer Wacht, nachempfinden. Wie
sich einmal mit Curator-Gift kann man dem Führer der russischen
Revolution bekommen. Mit zwei großen Letzten tödte sich die
Freude über den bevorstehenden Tod Lenins über viele Epochen
aus. Nun die bittere Enttäuschung — — — ein Grund mehr,
den Sozialdemokraten mit Verachtung zu betrachten. Die
„Tass-Union“ schließt außerdem die Legende von der Einigung
des dreigliedrigen Komitees aus Stalin, Kamenev und Rykow an
Stelle Lenins zur Leitung der Regierungsgeschäfte. Dieses
Wort wurde von der Auslandspropaganda der SR, der sehr zu-
günstigen „Freiheit“-Redaktion eingebläht, die sich in der letzten
Zeit als Organisator der besten antirussischen
Agitation auftritt.

Sozialdemokratische Vogelstraußpolitik

„Die Dinge sind noch nicht soweit gediehen“

Die alarmierende Warnung aus Redaktionskreisen, die der
„Freiheit“ zugegangen ist und in der eine Bartholomäusnacht
für ganz Deutschland angekündigt wird, löst auch der Auf-
tritt der SPD gegen die immer progredierender auftretende
nationalität-monomarchistische Konterrevolution. Gegenüber
den Arbeiter zu veranlassen haben zwar in der
bürgerlichen Presse einiges Erskauern hervorgerufen, werden
aber im übrigen nicht ernst genommen. Die Redaktionskreise
offenbar, und sie hat alle Ursache dazu. Denn weder die
sozialdemokratischen Konterrevolutionen noch der Konter-
revolutionäre Sozialismus, der immer sofort die Gips in Bereitschaft
legt, sobald irgendein Epistel Weismann eines „kommuni-
stischen Völkchen“ erfindet, lassen sich durch die erwähnte
Ankündigung eines allgemeinen Gemeinets und Wutergötzens
gegen die revolutionäre Arbeiterkraft von ihrer Dis-
positionen ableiten. Die Arbeiterkraft gegen die konter-
revolutionäre Meute abbringen.

Der getreue Adhäsion Georing, der sozialdemokratische
Vizepräsident Richter, hat dem „Berliner Tageblatt“ auf
Anfrage die Auskunft gegeben, daß die Mittelungen und Be-
sicherungen jeglicher Grundlage entbehren und das nation-
alistische „Ultraschwarz“ gar nicht mit, daß zu Besor-
gen kein Anlaß ist. Wörtlich schreibt der Blatt:

„Demgegenüber (daß Deutschland unmittelbar vor einem neuen
Kampfbund steht, Rev.) sieht man im Berliner Konter-
revolutionäre und auch bei anderen zu ständigen Stellen die Lage
als nicht so bedrohlich an, wie sie, besonders
nach der Darstellung der „Freiheit“, angebl. sein soll. Im
Berl. Konterrevolutionäre wird ausdrücklich verneint, daß zu irgend-
welchen Belangen kein Anlaß vorliegt, wenn auch damit zu
rechnen sei, daß am 28. Juni Kundgebungen demonstrieren
Charakteres stattfinden werden, und die zu Gegenemonstrationen
der Arbeiter führen könnten.“

Weiter ist man an den erwähnten Stellen der Ansicht, daß es
zweifellos — wie beim Kampfbund im Jahre 1920 — eines
entscheidenden Ultraschwarzes gebe, die sich ohne weiteres
einer Umwälzung beteiligen würden, doch sei es über-
trieben, zu behaupten, daß die Revolution sich bereits zu festen
Verbänden zusammengeschlossen hätten. Jedenfalls ist darüber
nichts Aufreißendes bekannt. Daß ein beträchtlicher Teil
der Konterrevolutionäre monarchistisch gefärbt sei, könne nicht
gesagt werden, doch die Schwuppensolidität sei in
ihren abstrakten Meinungen republikanisch gefärbt und werde
als nicht so bedrohlich an, wie sie, besonders
nach der Darstellung der „Freiheit“, angebl. sein soll. Das
zuwählende Regierungspersonal allen Vorgängen erhöhte Aufmerk-
samkeit schenken, sei eine Selbstverständlichkeit, ebenso daß es alles
nur münden, am durch geeignete Maßnahmen — sowohl gegen
rechts wie gegen links — der flüchtigen Bevölkerung gegen
imperialistische Wirren zu schützen.“

Aus diesen Beschuldigungen des „Ultraschwarzes“
spricht Georing, der Konterrevolutionäre. Er ist die zuwählende
Stelle, von der das Blatt diese „die Wogen der Erregung
glühenden Versicherungen“ hat. Der Sozialdemokrat
Georing steht den Kopf in den Sand, er will die Gefahr nicht
sehen. Wir glauben es ihm, daß er nicht unterrichtet ist.
Sein Spießkollektive Weismann wird ihm natürlich nicht
informieren über das, was die monarchistische Konter-
revolution bedroht. Er ist doch Mensch und Geist von dem Teil
der monarchistischen Konterrevolutionäre, der nach seinem eigenen
Zugeständnis recht ist. Er ist nicht so bedrohlich an, wie sie,
besonders nach der Darstellung der „Freiheit“, angebl. sein soll.
Weismann nicht die behauptet, die in der Schupo die Organi-
sator der Konterrevolution sind. Im Gegenteil! Die konter-
revolutionären Organisatoren der Schupo bezeichnen die repu-
blikanischen Beamten und die im konterrevolutionären Sinne
nicht zuverlässigen Konterrevolutionäre. Ein klassisches Beispiel dafür

ist in Halle der Polizeibezerrn Döhl, der auf Schritt und
Tritt behauptet wird und dagegen wehrlos ist.

Dem sozialdemokratischen Vizepräsidenten ist nichts bekannt,
daß die Dinge schon so weit gediehen“ sind, daß die mon-
archistische Konterrevolution einen zweiten Kampfbund
kann. Georing ist nichts Aufreißendes darüber be-
kannt, daß sich die konterrevolutionären Elemente bereits
zu festen Verbänden zusammengeschlossen hätten. Braucht es
dafür noch Beweise. Der Gau Halle des Stahlhelms
gibt an seine Mitglieder für die Fahnenweihe am Sonntag
auf dem Petersberg eine gedruckte Instruktion in Form eines
Parolebuchs. Der Anmarsch erfolgt mit Wogen und Bah-
rtwägen. Vorbericht ist:

„Alle Feldmärtel mit Feldmägen und Feldweiden ohne
Waffe“. Stahlhelm tragen nur die Fahnenträger und
ihre Begleiter. Offiziere ohne Gradabzeichen. Koch-
geschirre und gefüllte Feldflasche sind mitzu-
bringen. Nach der Fahnenweihe werden aus der Feld-
küche Vorkostungen mit Speck gereicht.“

Braucht es noch eines Beweises, daß der Stahlhelmsbund
in festgesetzte Verbände organisiert ist? Wägen, Lastautos,
volle militärische Ausrüstungen und sogar Feldküchen! Waffen
hat der „Stahlhelmsbund“ auch — sie werden zur Fahnenweihe
nur nicht offen getragen. Eine Parade und Felddienleistung
nur ohne Waffen!

Der Konterrevolutionäre Georing steht den Kopf in den Sand,
er will das Treiben der Konterrevolution nicht sehen, um sie
gewähren zu lassen. Er spricht von „geeigneten Maßnahmen
gegen rechts wie gegen links“. Maßnahmen zum Schutze der
monarchistischen Beamtenstellungen, damit die blutdürstigen
Stahlhelmskrieger, wie in Königsberg, nach Belieben Blut-
hader unter der Arbeiterkraft anrichten können.

Der Konterrevolutionäre Georing behauptet, daß die Dinge „schon
so weit gediehen“ sind, daß die Konterrevolution den letzten
entscheidenden Schlag verüben und eine Bartholomäusnacht
veranlassen kann. Er spielt die „objektive, unparteiische Be-
hörde“, um die Zustände zu garantieren, unter denen sich die
Konterrevolution so weit entwickeln und ihre letzten Vor-
bereitungen treffen kann. Er wird dadurch direkt zum För-
derer und Protektor der Konterrevolution!

Das arbeitende Volk ist auf das schwerste bedroht. Schon
sammlen die monarchistischen Gegenrevolutionäre, die von den
Vätern der nachlässigen Steuer- und Erfüllungspolitik er-
erbten Kleinbürger um sich.

Am Reichstag soll jetzt die neue Justizhausordnung, die sich
Schlichtungsordnung betreibt, durchgesetzt werden, um den
nationalistischen Kampf des Proletariats gegen seine Verdrän-
gung zu fördern. Die Schlichtungsordnung, das Attentat
auf Scheidemann, die wiederholten Bombenattentate in Ham-
burg sind das Signal, daß die Monarchie ihre Zeit für ge-
kommen halten, weil die bürgerlich-sozialdemokratische Reak-
tionsregierung in willenloser Abhängigkeit vom Entente-
kapital die politischen und wirtschaftlichen Geschäfte Deutsch-
lands nicht mehr meistern kann. Die Stunde der Mobilisation
aller proletarischen Kräfte hat geschlagen. Auf die sozial-
demokratischen Minister darf es nicht mehr vertrauen. Sie
und die Führer der SPD, die die Befehle des konter-
revolutionären Völkchens. Das Proletariat muß sich selbst
schützen, seinen Selbstschutz organisieren in der Einheit
von unten. Die Stunde naht, wo sich das ganze Proletariat
zur Wehr setzen muß, wenn kein revolutionärer Wille nicht
im Blut erstickt, wenn nicht blutige Schlagen im Feld ver-
faulen und verfaulen soll!

Für Rechtspützig und Arbeiter- fnebelung

Rechtspützigung vom 16. Juni 1922
Nach Erledigung einer Anzahl kleiner Anfragen ohne besonderes
öffentliches Interesse beantragt der Unabhängige Dittmann,
Interpellation über die Lage des monarchistischen Rechts-
schutzes und die Vorgänge in Königsberg auf die Tagesordnung
zu setzen. Bei der Abstimmung stimmten Bürgerrecht und Sozial-
demokratie geschlossen gegen Unabhängige und Kommunisten.
Annahme beantragten die Rechtsparlieren die Schlichtungs-
abkommensunterstützung mit auf die Tagesordnung zu setzen. Gegen
erhöb Gegenüber die in Königsberg auf die Tagesordnung
der Sache in der Unfallfürsorge für Gefangene wurde debattiert
angenommen. Das Auswärtige und Abgabengesetz wurde dem volks-
wirtschaftlichen Ausschuss überlesen. Annahme fand das Gesetz
über die Vergütung von Leistungen für die besetzte Wägen, das
den bestehenden Tarif der Gebotenernung am 1. Januar 1921
folgte die erste Lesung des Arbeitererhebungsgesetzes, das man
Schlichtungsordnung

nennt. Der Sozialdemokrat Gieseler sprach die grundsätzliche
Zustimmung seiner Partei zu dem Monstrum aus. In Rücksicht auf
die SPD-Arbeiter schwang er sich jedoch zu einigen scharfen Tönen
gegen das Gesetz auf. Er nannte den Streik ein zweites
Schweres, das die Gewerkschaften stets nur nach Erreichung
aller Verhandlungsmöglichkeiten anwenden dürfen. Vorber-
proletieren die Unternehmer oft verhängnisvolle Streiks. Der SR
bedeutet ein Abgleich gegen die freien Gewerkschaften, die für jede
vorzeitige Kampfesmaßnahme ausschließlich verantwortlich gemacht
werden sollen. Zurufen sind nicht geeignet zu Beschäftigten von
Schlichtungskomitee. Der SR ist kein Anlaß auf das Konstatieren
und Streikrecht. Im Ausmaß werde die Sozialdemokratie ver-
urteilen, aus der Schlichtungsordnung ein brauchbares Instru-
ment (1) zu machen.

Der Reichsjustizminister Brauns verzichtete seinen Nach-
folger. Der Reichsjustizminister müssen allen gesetzlichen Maßnahmen
zu erreichen verluft werden. Jeder Arbeitsamt richtig hat heute
gegen die Allgemeinheit. Die Schlichtungsordnung will unnötige
Wirtschaftsstöße und damit Schäden für das deutsche Volk ver-
meiden.

Der Deutschnationale Größ begriffte die Arbeitererhebung und
griff die SPD wegen ihrer Schornsteinaktion an. Der Staat müsse
unbedingt die Streikverbotung kontrollieren. Der Staat müsse
den Unabhängigen Aufhäuser bestrafe mit Recht, daß das
Kapital, nachdem es der Reile nicht Herr zu werden vermöge, sein
Ziel durch Druck auf das Proletariat zu erreichen lerne. In Wirk-
lichkeit sei

Die Schlichtungsordnung ein Antirechtsgesetz.

Die Gewerkschaften sollten durch die Schlichtungsordnung entnommen
und kraft und gleichzeitigen Verfügungen ausgeübt werden. Die
Gewerkschaften werden sich aber des Streiks nicht nehmen lassen.
Der Sinnesmann Möldeker erklärte für seine Partei die
Zustimmung zum Gesetz. Nachdem ein Demokrat keine Ein-
heitsunterstützung, die mit der Anerkennung der Arbeitererhebung
endete, gehalten hatte, vertagte sich das Haus. Die Kommu-
nistischen werden in der morgigen Sitzung zur Schlichtungsordnung
Stellung nehmen.

Die Erklärung der tatsächlichen Kommunisten

Die Kommunistische Fraktion gab im Sächsischen Landtage folgende
Erklärung ab:

„Inzwischen Jahre haben die Kommunisten die sozialistische Re-
gierung in Sachsen unterstützt und in jeder Hinsicht gegen das Wider-
stand die Regierung heute rechtlich legitimiert. Die Interessen
des Proletariats mit Energie zu vertreten. Sie hat
jedoch durch ihr Ausweichen das Bürgerrecht zu den sich
geltenden Angriffen gegen die Interessen des Proletariats ermächtigt.
Die Verantwortung für die zunehmende Verschlechterung
der Position der sozialistischen Regierung tragen die Regie-
rungsmitglieder.“

Der Reichstag der Reaktion muß begreifen“ werden durch die
Mobilisierung der Massen. Die Regierung kann den
Kampf gegen die beherrschende Klasse nur mit Erfolg führen, wenn
sie sich stark außerparlamentarische Stützpunkte in
den Verbänden schafft.

Die sozialistische Regierung und ihre Parteien haben es ab-
gesehen, die Arbeiterkraft in größerem Umfang wie bisher zu
Entscheidungen heranzuziehen. Die Regierungsparlieren sind nicht
gewillt, einen Betriebsratskongreß für Sachse
über Lebensfragen des Proletariats zu betragen. Der Arbeiter-
schaft fehlen militärische Garantien dafür, daß die von
den Kommunisten bewilligten Mittel im Interesse des Proletariats
verwendet werden. Die bisherigen Attentate der Polizei gegen die
Arbeiterkraft machen aber die Schaffung solcher Garan-
tien unbedingt notwendig.

Der Streik der amerikanischen Textilarbeiter

Die „Humanität“ aus Keunon meldet, daß der 23. Januar
in Rhode-Island ausgetretene Streik der Textilarbeiter sich seitdem
auf die Staaten Massachusetts, Maine, New-Hampshire und
Vermont ausgedehnt. Heute beträgt die Zahl der Streikenden be-
reits über 50.000. Durch den Streik wollen die Arbeiter eine wei-
tere Lohnreduktion abwehren. Die Löhne waren schon einmal um
20 Prozent reduziert worden.

Der Metallarbeiterstreik in Italien

Milano, 14. Juni. Der Metallarbeiterstreik in der Lombardie
dauert fort. Unter den Reihen der Arbeiterkraft herrscht voll-
ständige Einigkeit über die Erreichung des Kampfes. Politische
Ektionen haben sich in Oberitalien für die Ausdehnung des Kampfes
auf ganz Italien ausgesprochen. Man erwartet die Entschiedenheit
von der Abstimmung in den Turiner Zitatvereinen, die in den nächsten
Tagen stattfinden soll.

Der Kampf gegen den Alkohol in Amerika

Newport, 16. Juni. Der Leiter des Bundesforschungsamtes
Rasler fordert Unterdrückung des Alkoholhandels auf allen nord-
amerikanischen Häfen verkehrenden Schiffen. Es ist ein weiterer
einflussreicher Antrag im Kongreß eingebracht worden.

Aus der Provinz

Zur Lohnbewegung im Bergbau

Kampfstimmung der mitteldeutschen Bergarbeiter

Der schleppende Gang der Lohnverhandlungen ruft die Bergarbeiter überall auf den Plan; sie finden mit dem Kubandul nicht mehr einverstanden und fordern energisches Handeln. So nahm eine hartförmige Belegschaftsversammlung der Pfleiser Braunkohlenwerke dieser Lage Stellung zu den Lohnverhandlungen, die von den Arbeitern als eine direkte Preisverhandlung betrachtet werden. Täglich wurde gemeldet, daß die Verhandlungen weiter gingen, nachdem sie abgebrochen worden sind. Die Belegschaft hat dem Standpunkt, daß es höchste Zeit ist, daß sich das Proletariat zu einem gemeinsamen und energiegelbten Ausschuß zusammenfindet, um den Unversöhnlichkeit des Unternehmens ein Ende zu bereiten. Es ist geradezu ein Föhn, wenn die Kohlenmagnaten behaupten, daß die letzte Lohnerhöhung zu „hoch“ war und daß deshalb die jetzige Lohnerhöhung „unbedeutend“ wäre. Die Unternehmer sperren natürlich auf eine neue Kohlenpreis-erhöhung, die ihnen wieder großen Profit bringen soll; dann sind sie eventuell einverstanden, auch für die Arbeiter eine gewisse Abgabe zu geben. Die Belegschaft erwartet, daß in allen Betrieben die Arbeiter sich aufstellt, die Gewerkschaftsorganisation aufstellt und ein Abmühen des Lohnkampfes verbindet.

Auch in Golpa fand am 15. Juni eine große Belegschaftsversammlung der Grube Golpa statt, die sich mit den Lohnverhandlungen beschäftigte. In dieser Versammlung war ein Vertreter des Bergarbeitersverbandes erschienen. In seinen Vorträgen wurde die lebhafteste Mißbilligung herabgerufen, verurteilt er sich zu behaupten, daß die Kohlenindustrie nicht mehr in der Lage sei, den Bergarbeitern eine Lohnerhöhung zu zahlen. Die Randreviere arbeiten mit Defizit, sie müßten unterstellt werden von den Überflüssen der Gruben der Kernreviere. In demselben Atemzuge mußte er bekennen, daß das Lebensniveau der Bergarbeiter so tief gesunken sei, daß eine Aufbesserung der Löhne notwendig ist. Also, Besserung des Bergarbeiters, nicht aber nicht an den geheiligten Profiten der Bergmagnaten! Nach einer außerordentlich scharfen Diskussion, in welcher den Gewerkschaftsführern bittere Wahrheiten gesagt wurden, gelangte nachfolgender Antrag zur einstimmigen Annahme:

Die am 15. Juni abgehaltene Belegschaftsversammlung der Grube „Golpa“ nimmt Stellung zur Lohnfrage. Sie stellt mit Entschiedenheit fest, daß die Gewerkschaften nicht in der Lage sind, die Lohnverhandlungen zu einem für die Arbeiter befriedigenden Ergebnis zu führen. Sie stellt weiter fest, daß das Kapital national, als auch international mit allen Mitteln zu verhängen sucht, daß die Einzelkämpfer sich bessere Lebensbedingungen verschaffen, ja, daß man überall versucht, die Arbeitseize zu verlängern und das Lebensniveau des Arbeiters herabzubringen. Die Belegschaft der Grube „Golpa“ ist nicht geneigt, der Verhängnis der Einzelkämpfer länger tatenlos zuzusehen; sie ruft die Arbeiter allerorts zu, die Einzelkämpfer herzustellen, gegen Ausbeutung und Unterdrückung, der Macht des Kapitals die vereinbarte Kraft der Arbeiterklasse gegenüberzustellen. Sie beauftragt demzufolge ihre Betriebsräte, sofort weitere Schritte einzuleiten, zur Herbeiführung eines Kongresses sämtlicher Betriebsräte Mitteldeutschlands, der sich mit dieser Frage befassen soll. Die Belegschaft erwartet insbesondere von den Betriebsräten, daß sie den Ruf verstehen und einstimmig diesem Ruf Folge leisten. Die Belegschaft hat infolgedessen einen großen moralischen Erfolg, der obwohl die Direktion der Grube die verströmte Zeit zu beschaffen abgibt, dennoch mindestens zwei Drittel der Belegschaft (die Nachschicht ausgeschlossen), da viele derselben auswärts wohnen, erliefen waren und nach Schaffung der Einheitsfront förmlich verlangten.

In einer Betriebsrätekonferenz des Zeig-Weißenseiler Braunkohlens sind ebenfalls der Rache Wille zum Ausdruck. Die Stimmung der Kampfs ist dort geradezu explosiv. Mit dem letzten Föhn in Halle, der trotz Einladung nicht erschienen war, wurde sofort abgerechnet. Von diesem tapferen Munde haben keine das auch niemand erwartete. Insbesondere wurde mit seinem letzten Artikel (Antwort auf die von den Betriebsrätern geforderte Prozentanteils Lohnerhöhung) sofort ins Gericht gegangen. Die Diskussion verlief sehr hitzig. Die Konferenz lebte eine Verlängerung der Arbeitseize, um eine Lohnaufbesserung durchzuführen, auf das Schärfste ab. Ein Antrag auf Beilegung der mitteldeutschen Betriebsrätekonferenz in Leipzig am 18. Juni wurde mit 99 gegen 55 Stimmen angenommen.

Bergarbeiterstreik in Anhalt

Aus Dessau wird gemeldet: Seit Montag befindet sich die Belegschaft von Schacht 2 des dortigen Kohlenwerks in Anhalt im Streik wegen angeblicher ungebührlicher Verringerung des Betriebsabganges. Die Bergarbeiter forderte die Streikenden zur unersitzlichen Wiederaufnahme der Arbeit auf. Als dies nicht Folge geleistet wurde, wurden die Bergarbeiter fröhlich entlassen. Geleitet erklärten sich nun die Bergarbeiter der Schächte 1 und 3 in Anhalt ebenfalls in den Streik. Der jetzt 500 Mann umfaßt. Die Nachschichten werden verdrängt.

Die Entschädigung von Schülern und Geschworenen

Der Reichstag hat die Entschädigung von Schülern, Gelehrten und Vertrauenspersonen in einem jüngst verabschiedeten Gesetz geregelt. Die Neuregelung entspricht dem dringenden Bedürfnis, da die jetzt geschehenen Entschädigungsfälle den Zeitverhältnissen in keiner Weise mehr entsprechen.

Das Tageslohn beträgt ursprünglich 6 Mark, wozu noch eine Überzahlung von 2 Mark kam, als Reisekosten. In demselben, nachdem, ob die Reise auf Eisenbahnen, Kleinbahnen oder Schiffen zurückgelegt werden konnte oder nicht, 6 Pf. oder 20 Pf. für jeden angelegenen Kilometer des Hin- und Rückweges gewährt. Mit Rücksicht auf die allgemeine Teuerung sind die Sätze in den letzten Jahren wiederholt erhöht worden. Jetzt betragen das Tageslohn 20 Mark und die Überzahlungssätze 20 Mark, als Reisekosten werden grundsätzlich die wirtlich erwachsenen Auslagen, bei Fußreisen 50 Pf. für jedes angelegene Kilometer gewährt. Anfolge der in den letzten Monaten mehrfach steigenden Kasse oder die Überzahlungssätze werden die Sätze für das Tageslohn und die Überzahlungssätze allgemein als zu niedrig empfunden. Das Tageslohn ist an einem anderen Orte als dem Wohnort für den Schülern usw. mit sich bringt; eine Entschädigung für den entgangenen Arbeitsverdienst hat das Tageslohn nur noch in wenigen Fällen.

Bisher ist die Anpassung an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse in der Weise vorgenommen worden, daß die Tageslohn nach und nach heraufgesetzt worden sind. Das Gesetz bringt mit dem System der Tageslohn und geht über zu dem bereits für die Besonderen geltenden Grundsatz einer dem Einzelfall angepaßten Entschädigung für den durch den Schülereinsatz usw. verursachten Verdienstausfall und die durch diesen Dienstleistungen verursachten Ausgaben. Es ist festgelegt, daß entgangener Arbeitsverdienst bis zu zwei Stunden täglich ersetzt werden kann, daß die entfallenden Reisekosten zu ersetzen sind, daß eine angemessene Aufwandsentschädigung und im Falle der Reisekosten fest dazu ein Zuschlag für Übernachtungen zu gewähren ist und daß schließlich bis zum höchsten Ermessen eine Entschädigung zu gewähren ist, wenn von dem ehrenamtlich Tätigen eine Stellvertretung zur Wahrnehmung seiner beruflichen Aufgaben bestellt werden mußte. Die Höhe der einzelnen Entschädigungssätze wird durch eine Verordnung geregelt.

Im Reichstag ist nach der Regierung vorgelegt worden, daß nach der Verordnung der wirtlich entgangene Arbeitsverdienst entschädigt, die Aufwandsentschädigung für den Durchschnittstag auf mindestens 60 Mark und die Überzahlungssätze für den Tag auf mindestens 20 Mark und die Überzahlungssätze für den Tag auf mindestens 20 Mark zu bemessen sind, daß die zu entfallenden diesbezüglichen Aufwände damit ist für die Arbeitgeber, die als Schülern und Geschworenen fungieren, in dem die nicht von reaktionären Gerichten abgelehnt werden, was noch häufig der Fall ist, eine feste Befreiung erreicht; trotzdem muß gesagt werden, daß die Tagesentschädigung noch zu niedrig bemessen ist. Die neuen Bestimmungen gelten auch für die Steuerausgleichsmittel.

Der „Dant“ des Vaterlandes

Die Jahressteuergrenze, bis zu welcher Verbindlichkeit im Sinne der Vorschriften über die Gewährung der Elternrente angenommen werden darf, ist durch das Gesetz vom 15. April 1922 auf 11 000 Mark für einen Ehemann und auf 8000 Mark für einen einzelnen Elternteil (Vater oder Mutter) erhöht worden, wenn das mutmaßliche Jahreseinkommen von 1922 zugrunde gelegt wird. Anträge auf Nachprüfung der bisher wegen Übersteigerung der Einkommensgrenze abgelehnten Anträge auf Gewährung von Elternrente sind an dem zuständigen Verwaltungsamt zu stellen. Ferner ist für den Beginn des Ruben der Versorgungsgebührenmäßigen einzelnen Einkommensgrenze vom 1. April an von 7000 Mark auf 18 000 Mark erhöht worden. Der Unterschied zwischen den für das Ruben der Versorgungsgebührenmäßigen einzelnen Einkommensgrenzen besteht jetzt nicht mehr von 2000 Mark, sondern 2000 Mark. So handelt das Arbeitsministerium das BSGG. Statt eine gerechte Teuerungszulage, eine unerhebliche Heraussetzung der Sätze von denen ab die Rente zu ruben beginnt. Nach dieser Verfügung werden in Zukunft nicht mehr allzu viele Kriegsbeschädigte eine Rente beziehen.

Schleudrig

Reichs-Verkehrspostamt. Die Schleudrig Arbeitseize sind auf den Sonntag festzusetzen. Es findet früh am Morgen statt. Die Schleudrig Arbeitseize hat nach dem Markt. Von dort Markt nach dem „Bürgergarten“. Dort Vorführungen sämtlicher Vereine. Nachmittags Festzug vom Bahnhof nach dem „Bürgergarten“, dort Festspiele, Preisabgaben, Kunst- und Fußballwettkämpfe. Abends im „Bürgergarten“ Sportveranstaltungen sämtlicher Arbeiter-Sportvereine. Arbeiter, Genossen, behält das Arbeiterpostamt und meist den am gleichen Tage stattfindenden Schützenfestum.

Wachra

Zur Ehrung unserer Märtyrer hatten sich am letzten Sonntag Genossen und Genossinnen aus einer Reihe von Orten, aus Halle, Beuna, Großschale, Weißensee, Raumburg, Köpen, Freyburg, Köpen und Witten, in unserem Orte zusammengelassen. Die Beilegung hätte entstehen sollen, die noch beunruhigend wird, unsere Genossen und Genossinnen recht zahlreich demnächst zum Ausdruck bringen, daß der Geist der gemordeten Kämpfer in uns weiterlebt und von niemand erschlagen werden kann. Die von erhebendem Geiste und tiefem Gefühl für unsere Märtyrerinnen getragene Feier hat uns sehr bewiesen, daß das revolutionäre Proletariat nicht willens ist, all die Schmach, all das Blut nicht ungenutzt zu lassen. Waren die Reaktionen schon nicht wenig beunruhigend, als die Raumburger Gruppe unter dem Geleit der „Internationalen“ ins Dorf einmarschierte, so liegt das Erlaunen, als immer mehr Gruppen sich einfinden, die Jugendgruppe erschien mit lebendem Schwert. Ein sehr interessantes Ereignis bei sich den Teilnehmern auf dem Friedhof. Ringt ein Meer von Blumen mit bewunderndem weißen Grabsteinen. Ganz hinten, abseits von allen Gräbern, dicht an der Mauer, war das Grab, ohne Namen, ohne Stein, verwildert und zerfallen. Nur ein alter weißer Baum stand daneben. Die Teilnehmer der Friedhofbesuche, das schmerzlichste Lob, in das uns je ein Mensch, ein Arbeiter eingetaucht hatte, erordnet und verleiht, ohne Satz, ohne über den andern — wie wurde. Daß, Gel und Wille gegen die von „christlicher Nächstenliebe“ tiefenden Bewohner des Dorfes und gegen die Mörder erklärte die Teilnehmer. Von den Raumburger Genossen hielt Genosse Fischer eine kurze Gedächtnisrede. Große Stille mit roten Schleiern wurden niedergelegt, trübige Hände brachten das Grab, so gut es ging, in Ordnung. Während der Feier hatten sich die Dorfbewohner hinter der Friedhofsmauer gesammelt und lauften der Vieber und der Rede. Mit dem Geleit der „Internationalen“ fand die erbebenre Feier einen würdevollen Abschluß. Nach am Grabe gelobten die Teilnehmer, bald wiederzukommen und für eine richtige Einleitung des Grabes sorgen zu wollen. Dann zogen die einzelnen Gruppen unter Winken revolutionärer Kampfslieder in verschiedenen Richtungen wieder ihren heimatischen Orten zu. Ein Gedanke beherrschte alle: Es kommt der Tag, dann werden wir die Mörder sein!

Siebtigerode

Ein schöner Erfolg für die SPD. brachte eine öffentliche Versammlung in unserem Orte am letzten Sonntag. Es war dies die erste Versammlung seit langer Zeit. Ergeben waren 100 Personen, die unter Führung eines leitenden Mannes, Das Ergebnis ist eine ganze Reihe neuer Mitglieder und „Klassenkampf“. Wir können versprechen, wenn U.S.P.D. und SPD. auf uns schießt zu sprechen bin, da es bei ihnen immer mehr Rückwärts geht.

Notiz

Das Los der Arbeiter. Auf Grube Theodor gerungelt die Arbeiter Kraft des Reichs- und Landesgesetz mit dem linken Arm in die Zeit, bis daß der linke Arm oberflächlich wurde. Nur dem schneidenden Greifen der Arbeitstollen ist es zu danken, daß der Behauerswerte nicht vollständig zermalmt wurde.

Eilenburg

Ein Säuglingsheim in Eilenburg! In der letzten Stadtparlamentarische wurden beschließen, im Wirtlichkeitsgebäude der Kaserne ein Säuglings- und Wälderinnenheim einzurichten, das in Kürze in Angriff genommen werden soll. Wir wollen annehmen, daß dieses neue Kulturwerk seinem Namen auch alle Ehre macht und nicht nur auf dem Papier steht.

Torgau

Das heilige Buch führt folgende Notiz: Anfolge eines Heilens konnte der 71 Jahre alte Zimmermann August Mathemann aus Hirschberg, welcher mit dem Wittigau in Torgau angekommen war, und hier Arbeit suchen wollte, nicht weiter. Er wurde von der Schulpflicht aufgenommen und machte nach dem Krankenhaus gefahren werden. — So steht es um das löbste Kind, das alle Leute von 71 Jahren noch nach Arbeit suchen müssen und dabei zusammenbrechen. Die Leute, die große militärische Geste rufen, sollten lieber diese schrecklichen Mißstände befechtigen, die sie das Recht haben. „Deutschland, Deutschland über alles“ zu jagen.

Vom Tage

Schiffungslid auf der Vulkanwerft

Hamburg, 16. Juni. Beim Ausbrennen ist auf der Vulkanwerft der brasilianische Passagier- und Frachtdampfer „Vore“ gefahren und gelunken. Wie zu dem Schiffungslid gemeldet wird, beträgt die Zahl der Gereten 118 Mann. 18 Leute, die beschäftigt waren, sind wieder ins Leben gerufen worden. Bei den Rettungsarbeiten wurde einem Werftarbeiter bei der Bedienung einer Sauerstoffschleife der rechte Arm abgetrennt. Während der Schweißarbeiten geriet ein Teil des Schiffes in Brand, der Brand konnte aber erstickt werden. Eine farbige Stewarthe wurde tot aufgefunden. Bisher wurden 11 Arbeiter gerettet. Die Rettungen von nachgebender Seite ist es beim Ein- und Ausbrennen (wie beim Verholten eines Schiffes nach dem Hamburger Docks) lediglich Sache des Schiffsführers, für richtige Führung der Ballastkammer zu sorgen, damit das Schiff genügend Stabilität hat. Diese Sorgfalt ist hier jedenfalls von der aus dem Verholten bestehenden Schiffbesatzung außer Acht gelassen worden. Viellet Opfer das Unglück gefordert hat, liegt noch nicht fest. Auch die Zahl der Verletzten wird erst im Laufe des Abends mit einiger Sicherheit festzulegen sein.

Nach Werbung der „B. J.“ aus Hamburg sei anzunehmen, daß bei der Dampfstraßenbahn im Hafen sich die Anzahl der Getöteten oder Verletzten auf über hundert belaufen.

Sport

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche

Am morgigen Sonntag findet die Reichs-Arbeiter-Sportwoche durch eine Reihe von großen Veranstaltungen ihren Abschluß. Um 1 Uhr findet vom Kogelplatz aus ein großer Umzug durch die Stadt statt, dem sich dann am Nachmittag die verschiedenen Sportvereine anschließen werden. Der Sternlauf am vergangenen Sonntag mußte leider durch die falschen Witterungsverhältnisse auf den kommenden Samstag verschoben werden. Arbeiter und Sportler! Erscheint morgen in Massen und unterstützt durch Euer Interesse die Verbreitung der Arbeiter-Sportbewegung.



das selbsttätige Waschnittel in höchster Vollendung!

Es ist nicht nur das beste, sondern auch im Gebrauch billigste Waschmittel. Preis: Wenig Arbeit, geringer Kohlenverbrauch, größte Billigkeit! Paket 12 Mk.

Achtung Sie auf diese Vorsätze und kaufen Sie nur Persil.

A. E. H. Fabrikanten: Henckel & Cie., Düsseldorf, auch der „Henko“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019220617-12/fragment/page=0006

